

6. Anträge (dieselben müssen spätestens bis zum 17. d. M. schriftlich beim Obermeister eingereicht werden, 7. Verschiedenes, 8. Kassieren der Beiträge für das Jahr 1902.

Altenburg, den 10. März 1902.

Der Vorstand,

Richard Kapitzke, Obermeister. August Rolle, Schriftführer.

Verein Berlin.

Kurzer Auszug aus dem Protokoll der 193. Versammlung vom 21. Januar d. J. (verspätet).

Die vom 1. Vorsitzenden, Koll. Born, eröffnete und geleitete Versammlung hatte als Hauptpunkte auf der Tagesordnung über die Kassenführung, sowie die Vorstandswahlen zu verhandeln.

Zu ersterer erstatteten die als Revisoren gewählten Koll. Gieritz und Hilbich Bericht, indem sie die Führung und Instandhaltung lebhaft hervorhoben und Entlastung für den Kassierer, Koll. Schreck, beantragten. Letzterer detaillierte sodann Einnahme und Ausgabe für 1901, wonach sich erstere auf 876,49 Mk., letztere auf 764,22 Mk. belief, folglich ein Uebertrag für 1902 von 112,27 Mk. verblieb.

Die Einnahme der Unterstützungskasse betrug	1649,91 Mk., und zwar:
Uebertrag von 1900	1140,91 Mk.
Zinsen	500,— "
Zuwendung von Mitgliedern	9,— "
	<u>1649,91 Mk.,</u>

während die Ausgabe für:	
gewährte Unterstützungen	70,— Mk.
Sterbegelder	225,— "
	<u>295,— Mk.</u>

betrug, so dass ein Uebertrag für 1902 von 1354,31 Mk. verbleibt.

Mit bestem Dank für seine Mühen erteilt die Versammlung einstimmig dem Kassierer die Decharge.

Koll. Born gibt hierauf kurzen Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes im verflossenen Jahre und dankt allen Kollegen, insbesondere dem Festkomitee für seine Beihilfe und zum Teil grosse Mühen, sowie auch für das ihm geschenkte Vertrauen, und legt hierauf sein Amt in die Hände seines Stellvertreters, dabei betonend, dass er eine eventuelle Wiederwahl aus Gesundheitsrücksichten nicht annehmen könne. Desgleichen treten auch die Koll. Krauser als Schriftführer, Benzin, Boelke und Platz als Festausschuss, sowie letzterer als Bibliothekar, von ihren Aemtern zurück.

Koll. Köhler schildert in beredten Worten, in welcher unermüdeten Weise Koll. Born stets für den Verein gearbeitet habe, so dass wir ihm in jeder Weise nur Lob zollen können, und hoffe er bestimmt, dass der Genannte sich bewegen lassen werde, sein Amt nochmals zu übernehmen.

Koll. Wilde ergreift hierauf das Wort, um Koll. Born den Dank des Vereins auszusprechen, worauf Zettelwahl vorgenommen wird, welche die Wiederwahl des bisherigen Vorsitzenden einstimmig ergab. Durch dieses Resultat fühlte sich Koll. Born veranlasst, das Amt nochmals zu übernehmen.

Durch Akklamation wiedergewählt wurde Koll. Köhler als 2. Vorsitzender. Da sich von den anwesenden Personen niemand bereit erklärte, das Amt des Schriftführers zu übernehmen, fühlte sich auch Koll. Krauser gezwungen, dasselbe beizubehalten, doch betonte derselbe, dass er es nur unter der Bedingung thue, dass die Kollegen ihm keinen Vorwurf machen, wenn er einmal durch seine Geschäfte zurückgehalten werde und sein Amt nicht so ausfülle, wie man es von ihm verlangen könne. Es wurden ferner wiedergewählt die Koll.: Storch als 2. Schriftführer, Schreck als Kassierer, Born als Bezirksvorsteher für Friedrichstadt, O. Schmidt als Bezirksvorsteher für Luisenstadt, Höckert als Bezirksvorsteher für Friedrich-Wilhelmstadt, Wilde als Bezirksvorsteher für Westen. Neugewählt wurden die Kollegen: Berlin als Bezirksvorsteher für Königstadt, Adeler als Bezirksvorsteher für Schönhauser Vorstadt, Lautenschläger in die Prüfungskommission. Wiedergewählt wurden die Koll.: Böhnke, Gohlke, Klein und Ploese in die Prüfungskommission, Koll. Braun, Hesse und Klein als Kuratoren. Neugewählt als Bibliothekar wurde Koll. Gieritz. Wiedergewählt für das Vergnügungskomitee wurden schliesslich die Koll. Dell und Storch.

Koll. Richter verkündet hierauf, dass er leider in seiner Eigenschaft als Zeichenlehrer der Fachklasse gefunden habe, dass es den meisten Lehrlingen an jeder theoretischen Vorkenntnis mangle. Da dieselbe doch dringend geboten sei, auch bei der Prüfung vor den Handwerkskammern derartige Fragen gestellt würden, sei es von grosser Wichtigkeit, hierin Abhilfe zu schaffen. Wegen vorgerückter Stunde wurde ein näheres Eingehen auf diesen Punkt zur nächsten Sitzung verschoben. Nachdem Koll. Gohlke noch mitgeteilt, dass er vom Gericht als Sachverständiger vereidigt sei, schliesst der Vorsitzende die Versammlung.

B. Krauser, Schriftführer.

194. Versammlung vom 18. Februar 1902.

Tagesordnung.

1. Einschreiben von Lehrlingen.
2. Verlesung des Protokolls der am 21. Januar stattgefundenen Versammlung.
3. Besprechung über „Tait-Diamanten“.
4. Wahl, res. Bestätigung der stellvertretenden Bezirksleiter.
5. Verschiedenes und Entgegennahme von Anträgen aus der Versammlung.
6. Fragekasten.

Nach einem herzlichen Willkommen des Vorsitzenden an die Erschienenen erhält Koll. Krauser das Wort zu Punkt 2, und wird das verlesene Protokoll widerspruchlos angenommen.

Zu Punkt 3 teilt der Vorsitzende mit, dass ihm von der Juwelier-, Gold- und Silberschmiede-Innung ein Cirkular zugegangen sei, worin selbige die Vereinsmitglieder auffordert, mit ihr Hand in Hand Material zu sammeln,

um gegen den Handel mit Tait-Diamanten vorgehen zu können. Es handelt sich vorwiegend darum, von der betreffenden Firma übervorteilte Käufer zu finden, da dieselbe oft für ganz minderwertige Ware horrende Preise nimmt, indem z. B. 8 kar. Ringe, deren Einkaufspreis etwa 36 bis 40 Mk. pro Dutzend kosten, mit 15 und 18 Mk. das Stück und noch höher verkauft.

Nach den eingezogenen Erkundigungen einiger Kollegen dürfte es allerdings sehr schwer sein, die genannte Firma zu fassen, da sie durch geeignete Massnahmen sich rückenfrei gestellt und ausserdem ihr Personal für alle Eventualitäten haftbar macht.

Da die meisten Kollegen Goldwaren führen und daher mehr oder weniger geschädigt sind, ergiebt dieser Punkt eine längere Debatte, und sind alle damit einverstanden, eventuelles Angriffsmaterial zu sammeln.

Zu Punkt 4 werden als Vertrauensmänner gewählt:

- für Bezirk Luisenstadt: Koll. Reichel,
- „ „ Westen: Koll. Platz,
- „ „ Königstadt: Koll. W. Oehlgart,
- „ „ Friedrich-Wilhelmstadt: Koll. Bürger,
- „ „ Schönhauser Vorstadt: vertagt.

Zu Punkt 5 giebt Koll. Richter seine Erfahrungen zum besten, welche er als Lehrer der Zeichenklasse gemacht, die darin gipfeln, dass die meisten Lehrlinge absolut keine Kenntnisse über Theorie besitzen, so dass ihnen das Verständnis für ihre Arbeiten verloren gehe. Redner schlägt vor, dass der Verein sich mehr für die Fachschule interessieren soll, um eventuell dahin wirken zu können, dass statt der bisherigen vier Unterrichtsstunden des Sonntags nur drei erteilt werden und die vierte zu theoretischem Unterricht umgewandelt wird. Es verweilen ferner bei diesem Punkte die Koll. Hilbach, Hesse u. a., und wird der Beschluss gefasst, der Schule an einem der nächsten Sonntage einen Besuch zu machen, um Einblick in die Arbeiten und den Fortschritt der Schüler zu nehmen. Es gelangt hierauf eine Bitte des Uhrmacher-Gehilfen-Vereins zur Verlesung, worin derselbe bekannt macht, dass er in Zukunft nicht nur den Gehilfen, welche die Schule besuchen, das Schulgeld zurückzahlt, sondern auch das nötige Material, wie Reisszeug u. s. w., kostenfrei liefern will, zu welchem Zwecke er unseren Verein um einen kleinen Zuschuss ersucht.

In Anbetracht des löblichen Zweckes jedoch unter Rücksichtnahme des schwachen Kassenbestandes wird beschlossen, einen Beitrag von 20 Mk. zu leisten.

Hierauf Schluss der Sitzung.

Nächste Vereinssitzung am Dienstag, den 18. März.

B. Krauser, Schriftführer.

„Ein Strandfest am Halensee! Sonntag, den 2. März d. J. Die Abfahrt findet per Extrazug abends 7 Uhr von der neuen Hochbahnstation Niederwallstrasse 11 (Vereinshaus) aus statt. Alle Teilnehmer müssen der Hitze wegen sommerlich gekleidet oder aber kostümiert sein u. s. w. Die Badedirektion.“

Also lautete die Einladung, die der Verein Berliner Uhrmacher an seine Mitglieder, deren Angehörige, Freunde und Bekannte ergehen liess. — „Die Abfahrt“ fand denn auch zur festgesetzten Zeit und Stunde und von benanntem Ort, nach Lösung einer Fahrkarte 2. Klasse, unter grösster Beteiligung statt. Mit Hochbahngeschwindigkeit gelangten die Festteilnehmer an die „Gastade des Halensees“! Unter prächtigen Tannen und Laubgewinden entrollte sich bald ein wahrhaft köstlich sommerliches Bild, das infolge der duftigsten Toiletten und Kostüme über Ort und Wirklichkeit hinwegtäuschte. Auf der Festwiese aber tummelten sich bei den Klängen der „Badekapelle“ im fröhlichen Tanz reizende Spreewälderinnen, schmucke Marine, italienische Gondelführer, stoifleinene Engländer, forsche, auf Osterhasen pürschende Jäger, kurz, ein ausgelassenes Volk. — Von der „Saubucht“ herüber zog echtes, fahrendes Volk, Gaukler, Italiener und Zigeuner, die den „Badegästen“ mit Wahrsagen, Tanz und Dudelsack gegen Verabreichung des üblichen Obulus aufspielten; dieser Bande gegenüber sah sich der observierende Landgensdarm jedoch gezwungen, gehogter Befürchtungen wegen, Sistierung und Abschiebung über das Gebiet zu bewirken. Zwischendurch wurde aus den „Ruscheln“ ein liebegütendes Manns- und Weibsbild unter Ehreneskorte sofort auf dem Gemeindeamt, unter Aushändigung eines „Trawscheun“ und Erlegung der Gebühren kopuliert. Nicht zu verwundern, dass die hochgehenden Wogen des Frohsinns wiederholte Sistierungen in Polizeigewahrsam und sofortige Strafvollstreckungen nach sich zogen. — Nach eingetretener „Gesittung“ begann auf der „Sommerbühne“ eine lustige Posse: „Der Flüchtling der maison de santé“, welche den agierenden „Künstlern“ rauschenden Beifall einbrachte. Weiter wirkten zwei stimmungsvolle Lieder: „Das deutsche Helgoland“ und „Die Uhr“, von einem stimmbegabten Badegast derartig elektrisierend auf die Zuhörer, dass das von einem Anonymus gestiftete hübsche Tafellied enthusiastisch unter „Schunkelei“ exekutiert wurde. — Nun erhob sich der Badeschiffskommissar, alias Koll. Born, um in wohlgesetzter Rede Gäste, Mitglieder und die vortrefflichen Arrangeure zu feiern. Weiter toastete namens der Gehilfenschaft Herr Bosse. Wieder trat man mit neu gewonnenen Kräften zum Tanze an, welchem mit bewunderungswürdiger Ausdauer, von den Aeltesten sogar, gehuldigt wurde. — Erst in recht vorgerückter Morgenstunde kehrten die Teilnehmer zu den heimischen Penaten mit dem Bewusstsein zurück, dass denen, die zur Verherrlichung des unvergesslich schönen Festes beigetragen und mitgewirkt haben, aufrichtigster und wärmster Dank gebührt.

I. V.: H.

Verein Chemnitz und Umgegend.

Wir gestatten uns, unsere geehrten Mitglieder darauf aufmerksam zu machen, dass bis Ende März der Mitgliedsbeitrag auf das Jahr 1902 mit 5 Mk. (inklusive Zeitungssubskription) fällig ist und nach diesem Termin mittels Postauftrags eingezogen werden kann.

Das neue Statut geht den Mitgliedern nach Fertigstellung sofort zu, nebst erläuterndem Cirkular über die getroffenen Aenderungen.

